

30 Schüler in Quarantäne

FRIEDRICHSDORF Kein positiver Test in der Philipp-Reis-Schule, aber viele Krankmeldungen

Wenige positive Schnelltests an PRS

Friedrichsdorf – Da war wohl bei unserer Autorin der Wunsch Vater des Gedankens: Fälschlicherweise hat die TZ in ihrer Samstagausgabe berichtet, dass es zum Schulstart an der Philipp-Reis-Schule (PRS) keinen positiven Schnelltest gegeben habe. Richtig ist jedoch, dass es am ersten Tag nach den Ferien wenige positive Schnelltests gab, meldet die Schule. Die Anzahl der Tests sei vergleichbar mit der Zeit vor den Ferien. Dabei sei es auch bis zum Ende der vergangenen Woche geblieben. Die konkreten Zahlen lauteten: „Am Montag gab es drei positive Schnelltests. Im Laufe des Freitags kamen zwei weitere dazu, so dass es tatsächlich auch Tage ohne positive Tests gab. Dies war aber nicht der Montag.“

ksp

TZ, 18.1.2022

Wie ist die Lage zum Schulstart nach den Weihnachtsferien? Steigen in der ersten Woche die Infektions-Zahlen, wenn die Schüler aus den Ferien in die Klassenzimmer strömen? Wir haben an der größten Schule im Hochtaunuskreis, der Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, nachgefragt und mit einer relativ entspannten Schulleiterin gesprochen. „Ich würde sagen, die Situation nach den ersten Tagen ist an unserer Schule eher ruhig. Es gab am vergangenen Montag keinen akuten positiven Schnelltest“, beschreibt Ellen Kaps die Lage.

Ganz anders sieht es allerdings beim Kranken- beziehungsweise Quarantäne-Stand der Schüler aus, die bereits während der Ferien positiv auf Corona getestet wurden und sich krankgemeldet haben. „Was das betrifft, haben wir derzeit eine so hohe Zahl wie noch nie zu verzeichnen: 30 Schüler sind derzeit in Quarantäne“, informiert sie.

„Das waren für einen Montag nach den Ferien verhältnismäßig viele Krankmeldungen.“ Nicht ganz ohne mulmiges Gefühl blicke man auf die kommenden Wochen und „das, was auf uns zukommen könnte“. Gleichzeitig, betont Kaps, tue man alles dafür, um alles so sicher wie möglich zu gestalten.

„Die große Mehrheit unseres Kollegiums ist bereits geboostert“, kann die Leiterin der PRS vermelden. Was die Wahl der Masken betreffe, tragen viele FFP-2-Masken. Auch bei Schülern sehe man diese jetzt nach den Ferien immer mehr davon. „Wir glauben weiter daran, dass uns diese Maßnahmen den nötigen Schutz bieten. Denn seit vielen Monaten haben wir das so wahrgenommen.“

Bisher waren Schulen keine Hotspots“, sagt Kaps. „Doch das kann sich ändern. Deshalb haben wir die Entwicklungen sorgfältig im Blick. Unsere Rahmenbedin-



Zurück in die Präsenz: An der PRS gab es zu Beginn der Schule keine positiven Schnelltests.

FOTO: KSP

gungen sind: weiterhin Maske tragen und drei Mal die Woche testen.“ Zusätzlich heißt es an der PRS ab sofort: Auch geimpfte beziehungsweise geboosterte Schüler müssen sich ein Mal in der Woche selbst testen.

Dadurch, dass der Hochtaunuskreis durch die steigende Inzidenz Corona-Hot-Spot geworden ist, gilt ab dieser Woche für die Schüler, dass sie sich auch an den Tagen, an denen Sportunterricht auf dem Stundenplan steht, testen müssen“, berichtet Kaps. „Damit versuchen wir die jetzt geltende 2G-plus-Regelung, die für

den Vereinssport gilt, umzusetzen. Sollte es in einer Klasse zu vielen Fällen kommen, dann entscheiden wir in enger Absprache mit dem Gesundheitsamt, wie wir weiter verfahren“, erläutert sie. „Vor den Weihnachtsferien hatten wir einen solche Situation bereits in einer Klasse. Dann schalten wir für solche Klassen auf Distanzunterricht um.“

Was den Distanzunterricht betrifft, sieht die Schulleiterin die PRS bestens aufgestellt. Damit auch die jüngsten Schüler sich mit der Technik vertraut machen, gab es vor den Ferien bereits für

die fünften Klassen einen Tag lang einen Probelauf Distanzunterricht. „Das hat sehr gut funktioniert“, sagt Kaps, der es jedoch wichtig ist, weiter optimistisch nach vorne zu blicken. „Wir hoffen, dass wir den Präsenzunterricht so lange wie möglich für alle aufrecht erhalten können. Aber wir müssen die Situation von Wochen zu Woche neu überdenken.“ Dass das Land Hessen trotz Omikron weiterhin auf den Präsenzunterricht setzt, begrüßt Kaps. „Auch wenn wir jederzeit unsere Form des Unterrichts umstellen können, wollen wir unsere Schü-

lerinnen und Schüler hier bei uns haben“, stellt sie fest. „Denn unseren Schulalltag leben wir gemeinsam. Er ist mehr als nur die Unterrichtseinheiten. Es geht um das soziale Miteinander. Das schaffen wir nur in der Präsenz.“

Was Kaps freut: Die Berufspraktika, die für einige Klassen aktuell anstehen, konnten nach den Ferien starten: „Von den 150 Schülern haben nur acht Kinder keinen Platz bekommen. Das stand bereits vor den Ferien fest. So konnten wir für diese Schüler ein Alternativangebot schaffen.“

KATJA SCHURICHT